

## Affental und Lichtenthal - eine enge Verbindung von Ewald Haitz

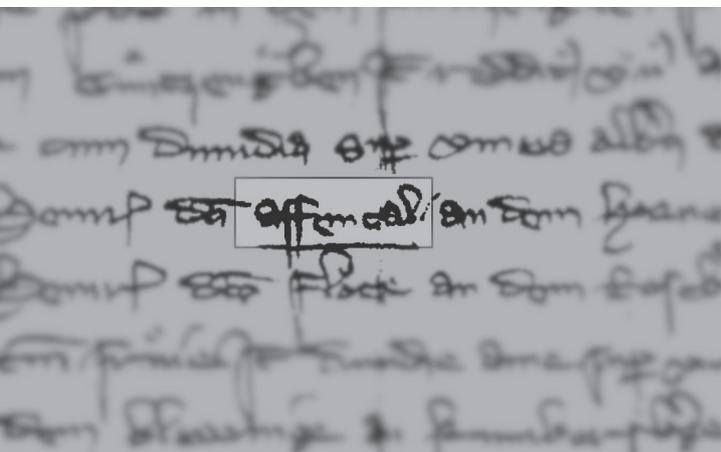
*zusammengestellt unter Verwendung von  
Artikeln von Suso Gartner und Ludwig Bauer*

Im Mittelalter war Affental eng verbunden mit dem Kloster Lichtenthal und taucht in diesem Zusammenhang immer wieder in Urkunden auf. Affental ist schriftlich erstmals 1309 im Lichtenthaler Klosterbuch II erwähnt. In diesem Jahr verzichtet Heinrich Simeler auf den Anspruch auf die Affentaler Reben zu Gunsten des Klosters Lichtenthal. Heinrich Simeler war ein Leibeigener des Klosters Lichtenthal, so wird berichtet. Dieser Eintrag konnte jedoch bisher noch nicht verifiziert werden.

Sicher ist nach Suso Gartner die erste urkundliche Erwähnung Affentals im Jahr 1320. *Heinricus dictus Affental an dem Hornwege* (Heinrich genannt Affental an dem Hornweg). Am 5. Juni 1320 stifteten Richter und Geschworene der Stadt Steinbach vor dem zuständigen Straßburger Hofgericht eine Pfründe für den Altar Unserer Lieben Frau. Das war die Entlohnung für den zuständigen Pfarrer, der von verschiedenen Gütern der Umgebung bezahlt wurde, deshalb sind diese Erträge in der Urkunde detailliert aufgeführt. Neben zahlreichen Getreideeinkünften werden auch einige Weinerträge aus Steinbach, Altschweier und Affental genannt. Darunter ein Ohm (150 l) von den Reben eines Heinrich genannt Affental. Hier erscheint erstmals – soweit bisher bekannt – der Ortsname Affental und zwar in der Funktion eines Familiennamens.<sup>1</sup>

**Die Sankt  
Bartholomäus  
Kapelle in Affental,  
erbaut 1754**





**Das Klosterbuch der Abtei Lichtenthal von 1320 enthält einen Eintrag mit dem Namen »Affental«**

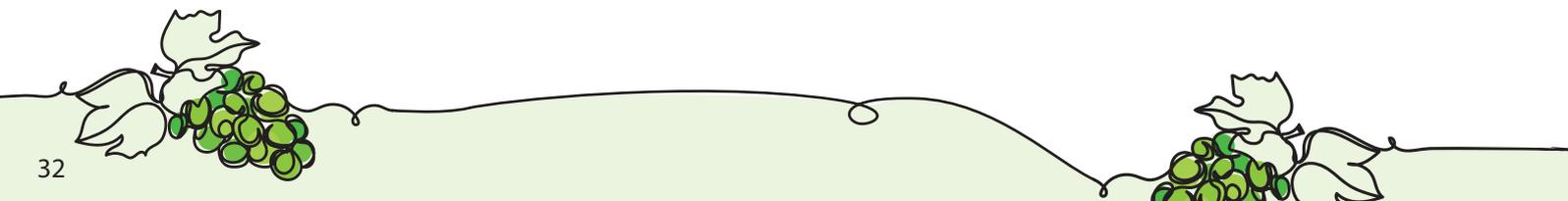


**Vor dem Haus von Alfred und Erna Dresel, Affentaler Straße 22, früher Dorfstr. 13 etwa 1956. Ganz links kommt eine mit der „Märkschäas“, der Markt-Chaise, einem Korbwagen mit großen Rädern zum Schieben.**

## Affental und Lichtenthal

Immer wieder wird im Zusammenhang mit Affental der gute Wein und der gute Boden erwähnt: *monasterii lucide vallis in Bûre bona immobilia in Affental.*<sup>1</sup> (Das Kloster Lichtenthal in Beuern besitzt gute Grundstücke in Affental). Auf den Grundstücken an den Granithängen ostwärts des Dörfchens wurde die »rote Rebe« angepflanzt, denn hier gab und gibt es die besten Voraussetzungen für den Anbau der Burgunderrebe. Die Zisterzienserinnen hatten sie von ihrem Mutterkloster Cîteaux bei Dijon mitgebracht. Dieses große Interesse an den Rebhängen Affentals ist ein Beweis dafür, dass schon zu damaliger Zeit der »Affentaler« als Spitzenwein von Mönchen und Adel geschätzt wurde.

Die Ortsnamen von Baden wurden 1906 von Otto Heilig gesammelt und interpretiert. Nach ihm stammt der Name Affental von einem Mann namens Affo, der einst im Tal gelebt hat. Ob er ein Mönch, ein Einsiedler oder ein Sippenoberhaupt der sich ansiedelnden Germanen oder der Kelten war und zu welcher Zeit er lebte, lässt sich nicht mehr zurückverfolgen. Mit dem Namen Affo kommt auch der Name Affa zur Sprache. Affa bedeutet aber auch »wasserdurchzogenes Tal«. Karl Reinfried, Pfarrer aus Bühl, schreibt über die Ortsnamen in der Nachbarschaft: Altschweier (Alschweier) und Affental (Afental) sind Zusammensetzungen mit den keltischen Stämmen Als und Afen, welche beide Wasser bedeuten.<sup>2</sup>



Man vermutet, so schreibt Suso Gartner, hinter Affo die Kurzform eines Agfried, wie wir heute einen Bernhard auch Benno nennen können. Die Affo genannte Persönlichkeit war entweder der erste historische Siedler in Affental oder auch nur ein Besitzer des Talgrundes. Um dieses Besitzverhältnis im Namen auszudrücken, wurde im älteren Deutsch nicht ‚Affos Tal‘ gesagt, sondern ‚Affen Tal‘. Man vergleiche etwa Ottenhöfen; das waren die Höfe eines Ottos.

Die Kapelle in Affental weist im Innern auf einer Steinplatte eingraviert die Zeit der Errichtung auf: *»Anno 1754 ist diese Capel Aufgericht worden. Durch Eine Ersame Gemeind, und Guottaeter Johanes Hare Brecht ist der erste Stiefter Des Blatzes.«*

Das Haus Knox, Klosterhöf 4, beherbergt einen Jahrhunderte alten Zehnkeller. Auf der Südfassade des Wohnhauses ist das Lichtenthaler Wappen angebracht. Die Buntsandsteinplatte trägt die Jaherszahl 1684 und die Initialen MMAZL: Maria Margaretha Aebtissin zu Lichtenthal. Ob dies die Jaherszahl der Erbauung des Rebhauses ist oder dessen Renovierung, ist nicht eindeutig bekannt.

Die Markgräfin Franziska Sybilla erwarb im Jahr 1709 Rebgrüter in Affental. Für zwei Rebhöfe bezahlte sie 1680 Gulden.



**Das Wappen des Klosters Lichtenthal aus dem 17. Jahrhundert übernehmen die Affentäler als ihr Dorfwappen.**



**Die »Sauschüssel« auf dem Schartenberg, ein Granitblock, wird als alter Opferstein angesehen.**

## Affental und Lichtenthal

Im Jahre 1778 wohnten in Affental 220 Personen. Der Viehbestand belief sich auf 70 Rinder und 24 Schweine. Affental gehörte zum Kirchenspiel und Gerichtsstab Steinbach und bildete 1654 mit Müllenbach und Eisenental ein Heimbürgertum (anderer Name für Vogtei).

Die 1908 gegründete erste Affentaler Winzergenossenschaft unter dem Namen »Naturweinbauverein Affental« hatte in den Anfangsjahren in zwei Kellern ihre Weine gelagert. Die wurden im Herbst von den Winzern angeliefert und gleich auch im Freien entbeert, mit Sieben gerappt und mit Weinständel, 50 Liter fassend, in den Kellern getragen und in Fässer geschüttet. Noch vor dem Krieg konnte der »Gepperts Keller« am Fuße der »Sommerhalde« erworben werden, wo die inzwischen größer gewordene Anzahl der Mitglieder der Winzergenossenschaft Affental entsprechend mehr Lagerplatz fand.

*Heute noch zeugen Flurnamen  
von der Verbindung zum  
Kloster Lichtenthal:*

*»Lichtenthaler Rebberg«,  
»Klosterberg«,  
»Klosterfeld«  
»Klosterhöf« (hier rechts im Bild)*

1 »Topographisches Wörterbuch« von Albert Krieger, 1904: 1320 Z. 7,365.. 1354 Z. 8,197.  
Affental 1588 K. Berain 8274 (Steinbach)  
2 Heilig, O: Die Ortsnamen des Großherzogtums Baden, 1906, Seite 25, Reinfried, Karl:  
Die Stadt- und Pfarrgemeinde Bühl, Freiburger Diözesan Archiv 1877, Band 11, Seite 69





**Unterhalb vom Auerhahn ist die Dorfmitte von Affental und der Platz, an dem sich die Dorfgemeinschaft gerne versammelt. Hier sieht man den Auftritt des Dorfbotts Ewald Haitz mit Glocke, der von 2016 bis 2019 einmal im Monat Dorfneuigkeiten verkündete - wie in alten Zeiten. Den Brunnen hat die Affentaler Dorfgemeinschaft 2003 gestiftet und manchmal kommt aus dem Hahn sogar echter Affentaler Rotwein.**

**»Höre her ihr Litt, höret her ihr Litt,  
der Dorfbott het wieder viel zu berichte hit:**

**Neben den vielen Vereinsaktivitäten und sonstige Feste möchte ich ein Ereignis besonders hervorheben. Zum Einen sind nicht, wie vergangenes Jahr befürchtet in Eisentals Dorfmitte die Lichter ausgegangen. Nein, sind wir mal ehrlich, wie froh waren wir, als es im Sommer hieß, die Traube hat einen Nachfolger! Patrick Wagner mit seiner Frau Marion übernehmen das Gasthaus Traube und führen es im Sinne von Klaus und Marlene weiter. Und wie titelte die Lokalzeitung?  
»Eisentals Herz in der Ortsmitte schlägt weiter!« [.....]**

**So jetzt bin ich fertig für hitt, mir treffe uns wieder,  
am gliche Ort und zur gliche Zitt!  
Euer Dorfbott Ewald«**

**Ausschnitt aus einem Dorfbott-Vortrag 2019**

